

Programmheft
Deutsch-Georgisches Kolloquium
1.10.-2.10.2024



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	1
ZOOM-Zugang für digitale Teilnahme	2
Teilnahme in Präsenz	2
Organisatorisches (Teilnahmebestätigung, Literatur etc.)	2
Dienstag, 1. Oktober 2024	3
Sektion Sprachwissenschaft	3
Sektion Literaturwissenschaft	4
Sektion DaF / Didaktik	5
Mittwoch, 2. Oktober 2024	5
Sektion Sprachwissenschaft	5
Sektion DaF / Didaktik	6
Abstracts	7
Sprachwissenschaft	7
Literaturwissenschaft	15
DaF / Didaktik	19

Grußwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Gäste,

unsere Erasmus-Plus-Kooperation hat seit fast sechs Jahren Bestand, ihre organisatorischen Anfänge liegen nun schon weit über zehn Jahre zurück. Wir blicken auf eine sehr erfolgreiche Zusammenarbeit zurück, die stetig gewachsen ist. Waren es am Anfang Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die den Kontakt zueinander suchten, kamen in den Folgejahren Studierende, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler durch unsere Partnereinrichtungen hinzu.

Mit diesem Kolloquium beschreiten wir neue Wege, blicken in die Zukunft und stellen uns den Herausforderungen in der Vermittlung und Forschung der deutschen Sprache und Literatur im transkulturellen, deutsch-georgischen Bildungskontext. Dankbar sehen wir, dass fast 100 Menschen aus Wissenschaft, Schule und Vereinen ein reges Interesse bekundet haben, teilzunehmen und Beiträge beizusteuern.

Der Europäischen Union und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst sei herzlich für die finanzielle Unterstützung der Kooperation im Rahmen der Mobilität mit Partnerländern KA171 gedankt.

Wir freuen uns auf bereichernde Tage mit Euch und Ihnen.

Albina Haas und Nils Bahlo

Münster, Oktober 2024

ZOOM-Zugang für digitale Teilnahme

Thema: Deutsch-Georgisches Kolloquium 2024

Zeit: 1.Okt. 2024 08:30 (Deutsche Zeit)

Beitreten Zoom Meeting

<https://uni-ms.zoom-x.de/j/65437482340?pwd=5rOfzFJynzedkS50nh0cPdNxdTyhbY.1>

Meeting-ID: 654 3748 2340

Kenncode: 011024

Teilnahme in Präsenz

Lesesaal der Bibliothek Vom-Stein-Haus

Germanistisches Institut

Schlossplatz 34

48143 Münster

Organisatorisches (Teilnahmebestätigung, Literatur etc.)



Hinweis: Passwort wird während der Tagung ausgegeben.

Dienstag, 1. Oktober 2024

Zeit	Programmpunkt
9.00 - 9.10	Begrüßung von Prof. Prof. h.c. Dr. Susanne Günthner
9.10 - 9.20	Grußwort durch den geschäftsführenden Mitarbeiter des germanistischen Instituts Dr. Christian Fischer
9.20 - 9.40	Keynote Prof. Dr. Helga Kotthoff
9.40 - 10.00	Impulsvortrag Assoz. Prof. Dr. Ramas Svanidze
10.00 - 10.20	Impulsvortrag Prof. Dr. Dr. Hajo Jürgens
10.20 - 10.40	Impulsvortrag Assoz. Prof. Dr. Neli Akhvlediani
10.40 - 11.00	Kaffeepause

Sektion Sprachwissenschaft

Sektionsleitung: Assoz. Prof. Dr. Miranda Gobiani/Dr. Nils Bahlo

Zeit	Programmpunkt
11.00 - 11.30	Nils Bahlo (Universität Münster) Vortrag „ <i>Jugendsprache – Varietät und/oder Stil?</i> “
11.30 - 12.00	Jakob Wunsch (Leibniz-Zentrum Berlin), Barbara Aehnlich (Universität Jena), Manana Bakradze (Universität Kutaissi), Miranda Gobiani (Universität Kutaissi) Vortrag „ <i>Rufnamengebung und Namensvorliebe im deutsch-georgischen Vergleich</i> “
12.00 - 12.30	Eliso Koridze (Universität Kutaissi) Vortrag „ <i>Märchen als Text aus der kontrastiven Sicht</i> “
12.30 - 13.00	Catherine Kristinashvili und Guranda Gobiani (Universität Kutaissi) Vortrag „ <i>Instrumentarium rhetorischer Tropen (Ironie): Modalität und kulturübergreifendes Phänomen von Bewertungskriterien am Beispiel der georgischen und deutschen Sprache</i> “
13.00 - 13.30	Ia Turmanidze (Universität Batumi) Poster „ <i>Geschlechtsspezifische Gewalttexte in männlicher und weiblicher Sprache: Eine linguistische Analyse basierend auf Forumsbeiträgen</i> “
13.30 - 14.00	Pause

14.00 - 14.30	Christian Fischer (Universität Münster) Vortrag „Zur Geschichte und zum Gebrauch der Vergleichspartikel im Deutschen“
14.30 - 15.00	Irina Kruashvili (Sokhumi-Universität Tbilisi) Vortrag „Die Rolle der Inhaltskomponente in den Wortbildungsaffixen: Eine Analyse der Derivation im Deutschen“
15.00 - 15.15	Franziska Schwenniger (Universität Münster) Poster „Sprachbiographische Interviews mit georgischen DaF-Lehrkräften – Überlegungen zum Masterprojekt“
15.15 - 15.30	Anna Hanisch (Universität Münster) Poster „Gattungsanalytische Betrachtung einer Weihnachtsbescherung mit Fokus auf die sprachliche Inszenierung“
15.30	Gemeinsamer Abschluss

Sektion Literaturwissenschaft

Moderation: Laura Bartels

Zeit	Programmpunkt
11.00 - 11.30	Nugesha Gagnidze (Universität Kutaissi) Vortrag „Christa Wolfs Aufzeichnungen aus Georgien (Moskauer Tagebücher). Wer wir sind und wer wir waren. Texte, Briefe, Dokumente 1957-1989“
11.30 - 12.00	Irina Schischinaschwili (Universität Kutaissi) Vortrag „Die Tradition des Bildungsromans und Peter Handkes Erzählwerk“
12.00 - 12.30	Teona Beridze und Maia Dumbadze (Universität Batumi) Vortrag „Rolle und Funktion der literarischen Texte im DaF-Unterricht. Lehrwerkanalyse am Beispiel von „Menschen“ und „Sicher“
12.30 - 13.00	Irina Khatchapuridze (Universität Kutaissi) Vortrag „Grenzen und Übergänge: Eine Analyse des Schwellenchronotyps in Peter Handkes ‚Der Große Fall‘“
15.30	Gemeinsamer Abschluss

Sektion DaF / Didaktik

Sektionsleitung: Assoz. Prof. Dr. Neli Akhvlediani

Zeit	Programmpunkt
11.00 - 11.30	Ana Bakuradze (Ilia-Universität Tbilisi) Vortrag „ <i>Sprachenpolitische Öffentlichkeitsarbeit in Georgien</i> “
11.30 - 12.00	Nino Sharashenidze (Universität Kutaissi) Vortrag „ <i>Zur Frage der Förderung kreativer Ansätze im DaF-Unterricht</i> “
12.00 - 12.30	Tinatini Meburishvili und Miranda Gobiani (Universität Kutaissi) Vortrag „ <i>Einsatz von Tabuthemen als Herausforderung des heutigen DaF-Unterrichts in Georgien</i> “
12.30 - 13.00	Dali Nikabadze (Universität Kutaissi) Vortrag „ <i>Der Genitiv in seiner Vielfalt anhand des Briefromans von Johann Wolfgang von Goethe ,Die Leiden des jungen Werther‘</i> “
13.00 - 13.30	Anna Shatakishvili Vortrag „ <i>Comic-eine gute Möglichkeit für die Motivation</i> “
13.30 - 14.00	Pause
14.00 - 14.30	Darina Artmeladze (Schule „Progress“, Batumi) Poster „ <i>Deutsche -Georgische Wurzeln in der modernen globalen Welt</i> “
14.30 - 15.00	Nato Abesadse und Schulklasse VIII (Dorfschule Kursebi) Poster „ <i>Gesund leben</i> “
15.00 - 15.30	Neli Mindiashvili und Schulklasse VI (Dorfschule Geguti) Poster „ <i>Mautzi unsere Katze</i> “
15.30	Gemeinsamer Abschluss

Mittwoch, 2. Oktober 2024

Sektion Sprachwissenschaft

Sektionsleitung: Ass. Prof. Dr. Miranda Gobiani/Dr. Nils Bahlo

Zeit	Programmpunkt
9.00 - 9.30	Miranda Gobiani (Universität Kutaissi) Vortrag „ <i>Verwünschungsformeln in moderner georgischer Mädchensprache</i> “

9.30 - 10.00	Maka Kachkachishvili-Beridze und Lali Beridze (Universität Achalziche) Vortrag „ <i>Historische und zeitgenössische Aspekte der Mehrsprachigkeit am Beispiel der Grenzregion Georgiens</i> “
10.00 - 10.30	Larysa Kovbasyuk (Universität Cherson) Vortrag „ <i>Repräsentation der negativen Basisemotionen im Kriegsdiskurs am Beispiel der audiovisuellen Texte der deutschen Welle</i> “
10.30 - 11.00	Teona Nisharadze (Universität Kutaissi) Vortrag „ <i>‘Falsche Freunde‘ in der musikalischen Terminologie: Eine Untersuchung am Beispiel des Übersetzungspaares Deutsch-Georgisch</i> “
11.00 - 11.30	Anna Brockmann-Könemann (Universität Münster) Vortrag „ <i>Der Gebrauch von Phrasemen in Kinder- und Jugendzeitschriften</i> “
11.30	Gemeinsamer Abschluss

Sektion DaF / Didaktik

Sektionsleitung: Assoz. Prof. Dr. Neli Akhvlediani

Zeit	Programmpunkt
9.00 - 9.30	Maia Maghlaperidze (Schule Nr. 41, Kutaissi) Poster „ <i>Mangelnde Freizeitaktivitäten und der Einfluss von Digitalisierung</i> “
9.30 - 10.00	Irina Vardishvili (Schule Nr. 1, Khobi) Vortrag „ <i>Musik bringt die Menschen zusammen</i> “
10.00 - 10.30	Tatia Meskhi (Universität Kutaissi) Vortrag „ <i>Wörter in der georgischen Sprache, deren entsprechende Übersetzungen in Fremdsprachen nicht vorhanden sind</i> “
11.30	Gemeinsamer Abschluss

Abstracts

Sprachwissenschaft

Titel	Jugendsprache – Varietät und/oder Stil?
Vortragende/r	Dr. Nils Bahlo, Oberstudienrat i.H. (Universität Münster)
Format	Vortrag
Abstract	Die Diskussion um Jugendsprache als Varietät und/oder Stil wird seit Jahrzehnten immer wieder in der Fachliteratur aufgeworfen. Konzepte, die sowohl die systematischen als auch die sprecherorientierten Besonderheiten integrativ würdigen, finden sich u.a. in Einführungen zur Jugendsprachforschung der letzten Jahre. In diesem Vortrag werden verschiedene Ansätze kritisch diskutiert.

Titel	Rufnamengebung und Namensvorlieben im deutsch-georgischen Vergleich
Vortragende/r	Jakob Wunsch, Laborleiter (Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft), Co-Autorinnen: Dr. Barbara Aehnlich (Friedrich-Schiller-Universität Jena), Manana Bakradze und Assoz. Prof. Dr. Miranda Gobiani (Staatliche Akaki Zereteli Universität Kutaisi)
Format	Vortrag
Abstract	<p>Trends bei Vorlieben für Rufnamen (RufN) zu objektivieren ist eine methodische Herausforderung. In unserer sozio- und kulturlinguistischen Studie versuchen wir, messbare Zusammenhänge zwischen Namenmoden und den lautlichen Eigenschaften von RufN herzustellen. Unterschiede im deutsch-georgischen Vergleich verdeutlichen, dass solche Zusammenhänge voneinander unabhängig auftreten können. Es wurden dafür im Jahr 2016 erhobene Daten von über 1.000 deutschen und georgischen Studienteilnehmer:innen (TN) analysiert. Folgende Hypothesen werden im Rahmen des Beitrags untersucht:</p> <p>(1) RufN jüngerer TN entsprechen lautlich eher den Vorlieben der Befragten zum Erhebungszeitraum.</p> <p>(2a) Je stärker sich Namen zwischen Altersgruppen unterscheiden, desto unterschiedlicher sind auch deren lautliche Vorlieben.</p> <p>(2b) Die Beziehung zum eigenen RufN und den RufN der eigenen Kinder sind deshalb unabhängig vom langfristigen Trend.</p> <p>(3) Euphonie als häufigeres Motiv der Namenwahl in Deutschland führt dazu, dass sich hier männliche und weibliche RufN lautlich stärker angleichen als die georgischen RufN.</p>

	<p>Aktuelle Untersuchungen zu Tendenzen in der Vornamengebung befassen sich oftmals mit den sprachlichen Eigenschaften, die auf die Hauptmotive der Namenwahl Einfluss haben können. So liefern etwa Lautstrukturanalysen Erkenntnisse darüber, wodurch Wohlklang entsteht und welche Laute bzw. Lautkombinationen als besonders euphonisch empfunden werden. Sowohl Geschlechterspezifika als auch Individualisierungstendenzen haben einen Einfluss auf das RufN-Repertoire.</p> <p>Die vorliegende Untersuchung erweitert diese Forschungsfragen unter kontrastivem Blickwinkel. Trends in Sonorität und Silbenzahl der RufN und Lieblingsnamen der TN werden ermittelt. Es wird gezeigt, welchen Einfluss diese Trends auf die Beziehung zum eigenen RufN und den RufN der eigenen Kinder haben. Die Ergebnisse werden unter Berücksichtigung der länderspezifischen Benennungsmotive und besonders negativ wahrgenommener Vornamen diskutiert.</p>
--	---

Titel	Märchen als Text aus der kontrastiven Sicht (auf Grundlage der deutschen und georgischen Materialien)
Vortragende/r	Prof. Dr. Eliso Koridze (Staatliche Akaki Zereteli Universität Kutaisi)
Format	Vortrag
Abstract	<p>Die vergleichende Forschung der deutschen und georgischen Märchen ist ein ganz neuer Bereich, dem bisher noch keine große Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Die kontrastive Erforschung der deutschen und georgischen Märchen ist m. E. zurzeit eine sehr interessante und aktuelle Frage der Linguistik im deutschen und georgischen Raum, obwohl es mehr Unterschiedliches, als Gemeinsames zwischen den beiden Sprachen und Kulturen gibt.</p> <p>Um dieses Forschungsvorhaben zu realisieren, werde ich im Folgenden einige Punkte erstellen, nach denen ich die sprachlichen und kognitiven Besonderheiten im deutschen und georgischen Märchen zu analysieren gedenke:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die deutsche Sprache gehört zum analytisch-flektierenden Typ der Sprachen, das Georgische – zu den agglutinierenden Sprachen. Systematische Differenzen verursachen die Vielfalt der Unterschiede von grammatischen Formen und Strukturen, aufgrund des <i>tertium comparationis</i>, ist es möglich einen umfassenden Vergleich des Deutschen und Georgischen durchzuführen. 2. Die wichtigste Aufgabe des Vergleichs ist die Ermittlung von Entsprechungen sprachlicher Einheiten. Demzufolge kommt dem Äquivalenzbegriff eine große theoretische und praktische Bedeutung zu. 3. Durch die vergleichende Analyse in onomasiologischer Abbildung sollen Übereinstimmungen und Unterschiede aufgedeckt werden, die nicht nur die stratifikative Verteilung der Ausdrucksmittel betreffen, sondern auch die konventionelle sprachspezifische Strukturierung der kognitiven Inhalte.

	<p>4. Durch die Feststellung des formalen <i>tertium comparationis</i> beim kontrastiven Textvergleich im Deutschen und Georgischen, ist es möglich als Form-Funktion-Einheit sowohl die universalen als auch kulturhistorisch bedingten Eigenschaften aufzudecken. So ist z.B. die Anredeform an die Könige in Märchen hochachtbar, aber das Attribut in der georgischen Anredeform (<i>mockaleo chelmcipev</i>) verweist auch auf einen solchen Menschen, der das Wasser jemandem geben konnte, was Anregungen zu anderen Forschungen gibt, und was Märchen als originalursprüngliche Texte in sich behalten hat.</p> <p>5. Weiterhin möchte ich bei der Erforschung der deutschen und dem Vergleich mit den georgischen Märchen auch auf der sprachlichen und außersprachlichen Ebene, die Äquivalenzstufen (Nulläquivalenz, totale, partielle Äquivalenz) bestimmen und behandeln und in der Sprache die Besonderheiten der nationalen Kultur, der Nationalbewusstseins und der nationalen Psychologie aufdecken.</p> <p>6. Die Gattungsbestimmenden sprachlichen Besonderheiten verursachen die eigenartige stilistische Ebene des Märchens. Die Aufdeckung und Erforschung, inwieweit einzelsprachlicher und kulturraumspezifischer Stil (nationaler Stil) in deutschen und georgischen Märchen erhalten ist, ist dabei sehr interessant.</p> <p>7. Die Märchen, wie auch andere Textsorten der Oralität gehören zur mündlichen Überlieferung oder zur gesprochenen Sprache, die im Weiteren schriftlich fixiert sind. Hierbei soll eine Untersuchung vorgenommen werden, inwieweit die gesprochene und geschriebene Sprache miteinander zusammenwirken.</p> <p>8. Ziel der Forschung ist es auch die Lernschwierigkeiten hervorzuheben und Fehler zu vermeiden, die auf Inferenzerscheinungen zwischen dem Deutschen und dem Georgischen beruhen. Inferenzen können sich auf alle Ebenen des sprachlichen Systems erstrecken, im Bereich der Morphologie, Syntax, der Wortbildung, der Pragmatik usw.</p> <p>9. Die Erforschung des Märchens auf der textuellen Ebene basiert auf folgenden Thesen: Der Text ist die Manifestation einer konzeptuellen Struktur, der Diskurspräsentation. Jeder kohärente Text ist als Antwort auf eine einleitende Frage, die <i>Questio</i> (Chr. v. Stutterheim) zu verstehen. Besonders wichtig in Bezug auf Märchen erscheint die <i>Questio</i>, worauf auch auf eine vergleichende Märchenkorpusanalyse beruhende Schlussfolgerungen zurückgehen müssen.</p> <p>10. Während der vergleichenden Untersuchungen sind empirische Methoden des Sprachvergleichs (Paralleltextanalyse, Übersetzungsvergleich) zu verwenden und Kategorien der Ergebnisklassifikation zu erörtern.</p> <p>11. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich mit meinen Forschungen, nicht nur zum theoretischen Verständnis des kontrastiven Sprachvergleichs beitragen möchte, sondern, dass ich auch daraus einen praktischen Nutzen und die praktische Anwendbarkeit für den georgischen Hochschulunterricht eruieren möchte.</p>
--	---

Titel	Instrumentarium rhetorischer Tropen (Ironie): Modalität und kulturübergreifendes Phänomen von Bewertungskriterien am Beispiel der georgischen und deutschen Sprache
Vortragende/r	Dr. Catherine Kristinashvili und Assoz. Prof. Dr. Guranda Gobiani (Staatliche Akaki Zereteli Universität Kutaisi)
Format	Vortrag
Abstract	<p>Ziel dieser Studie ist es, rhetorische Tropen, insbesondere Ironie, Modalitätsinstrumente und Bewertungskriterien am Beispiel der georgischen und deutschen Sprache zu untersuchen. Die funktionale Differenzierung der Sprache ermöglicht es, Sprache als ein ethnisches Phänomen zu betrachten, das alle Epochen und Schichtungsmodelle der Gesellschaft vereint.</p> <p>Zur Analyse der Modalität rhetorischer Tropen wird die Projektion des kommunikativen Modells auf die sprachliche Ebene herangezogen, die die Interaktion zweier Subsysteme – des kommunikativen und des sprachlichen – umfasst. Hauptuntersuchungsgegenstand ist die Modalität rhetorischer Tropen, die durch semantisch-pragmatische (kommunikative) Kategorien definiert ist, darunter das Motiv der Konnotation sowie emotional-urteilende und stilistische Modalitäten.</p> <p>Die Untersuchung ironischer Ausdrücke ergab, dass ihre Wirksamkeit von kulturellen Werten, der allgemeinen Interaktion und dem Wissen der Kommunikatoren abhängt. Die Semantik der Ironie umfasst kontextuelle Elemente, die es jedem Wort oder Ausdruck ermöglichen, im entsprechenden Kontext ironisch zu werden.</p> <p>Die Forschung hat auch gezeigt, dass Ironie häufig dazu verwendet wird, den aggressiven Anforderungen einer negativen Bewertung gerecht zu werden, die die Grundlage des humorvollen Witzes bildet.</p>

Titel	Geschlechtsspezifische Gewalttexte in männlicher und weiblicher Sprache: Eine linguistische Analyse basierend auf Forumsbeiträgen
Beteiligte/r	Ia Turmanidze (Staatliche Shota Rustaveli Universität Batumi)
	Poster
	<p>Die vorliegende Studie untersucht geschlechtsspezifische Gewalttexte in männlicher und weiblicher Sprache, die in Online-Foren verbreitet werden. Sprachliche Gewalt spielt eine wichtige Rolle in der Gesellschaft und geht oft mit geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Stereotypen einher. Durch die linguistische Analyse dieser Texte können Einblicke gewonnen werden, die zur Prävention und Intervention von Gewalt beitragen sowie ein tieferes Verständnis der Mechanismen geschlechtsspezifischer Gewalt ermöglichen.</p>

	Die Studie basiert auf einer Stichprobe von Forumsbeiträgen zu verschiedenen Themen. Analysiert wurden männliche und weibliche Sprachmuster, mit Fokus auf Wortwahl, Grammatik, rhetorische Mittel und Kontext. Die Daten wurden systematisch gesammelt und detailliert analysiert.
--	---

Titel	Zur Geschichte und zum Gebrauch der Vergleichspartikel im Deutschen
Vortragende/r	Dr. Christian Fischer, geschäftsführende Leitung des Germanistischen Instituts (Universität Münster)
Format	Vortrag
Abstract	<p>In der deutschen Standardsprache werden beim Vergleichen verschiedene Partikeln verwendet: Während beim sogenannten Äquativ die Partikel <i>wie</i> steht, muss beim Komparativ die Partikel <i>als</i> verwendet werden: <i>Er ist so stark wie ein Bär - Er hat mehr Angst vor Bären als vor Hunden</i>. Im Gegensatz zu dieser sehr klaren Regelung finden sich in vielen deutschen Dialekten und auch in regionalen umgangssprachlichen Varietäten Konstruktionen des Komparativs mit der Vergleichspartikel <i>wie</i>: <i>Hunde sind kleiner wie Bären</i>, vereinzelt auch mit der Verwendung beider Partikeln: <i>Bären sind größer als wie Hunde</i>.</p> <p>Ein Blick in die historischen Sprachstufen zeigt, dass das Deutsche mehrere Modifizierungen hinsichtlich der Verwendung von Vergleichspartikeln beim Äquativ und beim Komparativ erfahren hat. Reste älterer Formen finden sich etwa noch in Formulierungen wie <i>schneller denn je</i>. Die Vergleichspartikeln sind und waren im Deutschen niemals so eindeutig den Funktionen des Äquativs bzw. Komparativs zuzuordnen wie es die Grammatik der standardisierten Gegenwartssprache suggeriert. In vielen Regionen des deutschen Sprachraums kommt man mit der einen Vergleichspartikel <i>wie</i> gut und unauffällig durch den Alltag. Möglicherweise lässt sich hier ein Sprachwandelprozess beobachten. An seinem Ende könnte die ausschließliche Verwendung von <i>wie</i> nach Äquativ (<i>stark wie ein Bär</i>) und nach Komparativ (<i>kleiner wie Bären</i>) stehen.</p>

Titel	Die Rolle der Inhaltskomponente bei Wortbildungsaffixen: Eine Analyse der Derivation im Deutschen
Vortragende/r	Assoz. Prof. Dr. Irina Kruashvili (Staatliche Universität Sochumi in Tbilisi)
Format	Vortrag
Abstract	Die vorliegende Studie untersucht die grundlegende Rolle der Inhaltskomponente von Wortbildungsaffixen bei der Derivation im Deutschen. Durch eine systematische Analyse von Wortbildungsmustern und morphologischen Prozessen wird der Einfluss der semantischen Bedeutungselemente auf die Bildung neuer Wörter untersucht. Es wird herausgearbeitet, wie Ableitungssilben Träger spezifischer Funktionen sind und sich mit dem Inhalt des Grundwortes verbinden, um diesen auf eine bestimmte Weise zu modifizieren. Besonderes Augenmerk wird auf die Vielseitigkeit eines Affixes gelegt, das mit unterschiedlichen

	<p>Bedeutungen auftreten kann. Dabei werden sowohl produktive als auch weniger produktive Affixe berücksichtigt, um ein umfassendes Verständnis der Wortbildungsdynamik zu gewährleisten. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die Inhaltskomponente der Wortbildungsaffecte einen wesentlichen Beitrag zur Bedeutungsgenerierung in abgeleiteten Wörtern leistet und somit maßgeblich zur dynamischen Entwicklung der deutschen Sprache beiträgt. Die Erkenntnisse dieser Studie tragen nicht nur zum Verständnis der morphologischen Struktur der deutschen Sprache bei, sondern haben auch wichtige Implikationen für die lexikalische Semantik und das Sprachverstehen.</p>
--	---

Titel	Gattungsanalytische Betrachtung einer Weihnachtsbescherung mit Fokus auf die sprachliche Inszenierung
Vortragende/r	Anna Hanisch, M.Ed. (Universität Münster)
Format	Poster
Abstract	<p>Das Weihnachtsfest, ursprünglich bekannt als kirchliches Fest, wird seit Hunderten von Jahren bis heute von vielen Menschen alljährlich im familiären Kreis gefeiert. Dabei bildet die familiäre Bescherung meist den Höhepunkt der Feierlichkeiten. In dieser Präsentation wird anhand einer ausgewählten Videoaufnahme mit authentischen Daten einer dreiköpfigen Familie am Heiligabend aus dem Jahre 2005 gezeigt, warum sich die familiäre Weihnachtsbescherung als kommunikative Gattung beschreiben lässt. Methodisch liegt ein multimodales Vorgehen zugrunde, das die Gesprächs- bzw. Gattungsanalyse und ergänzend die Videoanalyse einschließt. Die Datenanalyse veranschaulicht, dass sich in Weihnachtsritualen bestimmte Strukturen und Muster erkennen lassen, durch die sich die eigene, weihnachtliche Bescherung charakterisieren lässt.</p>

Titel	Verwünschungsformeln in moderner georgischer Mädchensprache
Vortragende/r	Assoz. Prof. Dr. Miranda Gobiani (Staatliche Akaki Zereteli Universität Kutaisi)
Format	Vortrag
Abstract	<p>Cursing is a mystical form to end, to stop or to vanish something. It is against a person itself or a group of people and includes the words "anathema is" which means 'being excluded'. Cursing is one of the oldest and most interesting parts of Georgian culture with rituals which already existed B. C. in Georgia.</p> <p>There is rarely anything known about the modern role of cursing rituals, but they seem to be alive. Besides Christianity fighting against cursing as a sign of evil, the rituals are still alive. Cursing for example can be included in verbal fights which therefore seem to be dangerous. It is a mystical onomatopoeia which can be found in verbal as well as in written forms. The types of cursing are part of Georgian language of everyday life but now they got different functions in modern society. People from the cities are avoiding the outdated cursing rituals but, in the countryside, they are included in everyday life of many</p>

	Georgians. The article is about the aspects of the use of language: Mainly the quoting and parodying of ritualized cursing forms are being listed. Conversations will be analysed, transcribed and discussed. Furthermore, forms and functions of these old type within the Georgian girls language will be analysed.
--	---

Titel	Historische und zeitgenössische Aspekte der Mehrsprachigkeit am Beispiel der Grenzregion Georgiens
Vortragende/r	Assoz. Prof. Dr. Lali Beridze und Assoz. Prof. Dr. Maka Kachkachishvili (Samtskhe-Javakheti-Universität Achalziche)
Format	Vortrag/ Poster
Abstract	<p>Samtskhe-Javakheti, eine der ältesten Ecken Georgiens, grenzt an zwei Länder –an Armenien und an die Türkei. Die Bevölkerung ist multiethnisch, daher ist religiöse, kulturelle und sprachliche Vielfalt eines ihrer Hauptmerkmale.</p> <p>Mehrsprachigkeit ist sowohl Grundlage als auch Ergebnis der multikulturellen Entwicklung der Gesellschaft im Zeitalter der modernen Globalisierung, sie ist zu einem Teil unseres Lebens geworden. Die Mehrsprachigkeit, deren dominierender Bestandteil die englische Sprache ist, ist Gegenstand vielfältiger Studien geworden.</p> <p>In der Linguistik wird besonderes Augenmerk auf die Erforschung der sprachlichen Situation von Grenzregionen gelegt, ein Schwerpunkt liegt auf der Mehrsprachigkeitsforschung. Es geht um die Ansätze im Gebrauch der Kommunikations- und Staatsprache.</p> <p>In unserem Forschungsgebiet wird Mehrsprachigkeit hinsichtlich der historischen und modernen Ansätze unterschiedlich bezeichnet. Im Artikel gehen wir der Frage nach, welchen Einfluss die grenzüberschreitende geografische Lage auf die Sprachsituation in der Region hatte und ob sie als wesentlicher bestimmender Faktor der Mehrsprachigkeit angesehen werden kann. Weitere Aspekte, die die Sprachpolitik in historischer und zeitgenössischer Hinsicht beeinflussen, werden beleuchtet.</p>

Titel	Repräsentationen der negativen Basisemotionen im Kriegsdiskurs am Beispiel der audiovisuellen Texte der DEUTSCHEN WELLE
Vortragende/r	Dr. Larysa Kovbasyuk, PSI-Stipendiatin am Germanistischen Institut der Universität Münster (Staatliche Universität Cherson)
Format	Vortrag
Abstract	Der vorliegende Beitrag widmet sich der Analyse der sprachlichen Darstellung der negativen Basisemotionen wie Angst/Furcht, Ärger und Traurigkeit in den deutschen audiovisuellen Texten. Die Studie zielt darauf ab, die Merkmale der sprachlichen Repräsentation der negativen

	<p>Basisemotionen aufzudecken und die Ergebnisse der Untersuchung zu systematisieren. Der Beitrag berücksichtigt einige Hintergrundinformationen und Begriffe, die für die Studie relevant sind. Zunächst wird ein kurzer Überblick über negative Basisemotionen gegeben. Danach werden die gesammelten Belege für die sprachliche Darstellung negativer Basisemotionen analysiert und zusammengefasst. Das Korpus der Studie besteht aus 125 audiovisuellen Reportagen der Deutschen Welle. Die vorliegende Untersuchung zielt nun darauf ab, die Forschungen im Bereich des Kriegsdiskurses und der modernen Medien zu erweitern.</p>
--	---

Titel	‘Falsche Freunde’ in der musikalischen Terminologie: Eine Untersuchung am Beispiel des Übersetzungspaares Deutsch-Georgisch
Vortragende/r	Assoz. Prof. Dr. Teona Nizharadze (Staatliche Akaki Zereteli Universität Kutaisi)
Format	Vortrag
Abstract	<p>Dieser Vortrag behandelt die Frage „der falschen Freunde des Übersetzenden“ in der musikalischen Terminologie am Beispiel des Sprachenpaares Deutsch-Georgisch.</p> <p>Ziel des Beitrags ist es, die lexikalischen Ähnlichkeiten und Unterschiede von „falschen Freunden des Übersetzenden“ in der deutschen und georgischen Musikterminologie festzustellen.</p> <p>Im Vortrag werden Wörter aus dem musikalischen Bereich behandelt, die sich im Deutschen und Georgischen ähnlich sehen, aber unterschiedliche Bedeutungen haben. Die Behandlung der Bedeutungen soll dazu dienen, mögliche Missverständnisse in der Kommunikation zu vermeiden, da das Verwechseln der Bedeutungen zu Fehlern führen kann. Leider wird dieses Thema oft in modernen Lehrbüchern vernachlässigt. Der Vortrag definiert den Begriff „falsche Freunde“ und analysiert basierend auf der Klassifikation von Gottlob drei Typen dieser Wörter. Die Wörter werden aus dem Duden-Lexikon entnommen und mit ihren georgischen Äquivalenten aus dem Fremdwörterbuch verglichen. Die Studie wird ebenfalls aufgrund der Online-Wörterbücher durchgeführt. Die elektronische Ressource umfasst 2 Wörterbücher der georgischen Sprache.</p> <p>Zum Schluss des Vortrags wird festgestellt, dass es im Deutschen und Georgischen im Bereich der Musik einige Wörter gibt, die formal ähnlich sind, aber unterschiedliche Bedeutungen haben. Die meisten musikalischen Entlehnungen kommen ursprünglich aus dem Französischen und Italienischen. Die Übernahme dieser Wörter passierte meistens indirekt. Mit dem Anschluss Georgiens an das russische Reich hatte georgische Sprache Einflüsse durch das Russische erfahren. Die meisten musikalische Termini gelangte über das russische vermittelt in die georgische Sprache. Besondere Aufmerksamkeit sollte solchen kniffligen Wörtern in Fremdsprachenlehrbüchern gewidmet werden, da "falsche Freunde" beim Erlernen einer Fremdsprache erhebliche Schwierigkeiten verursachen können. Die Verwendung solcher Wörter führt oft zu Fehlern, die zu Missverständnissen in der Kommunikation führen können.</p>

Titel	„Auf diesen Seiten kommt es dicke!“ – Über den Gebrauch von Phrasemen in Kinder- und Jugendzeitschriften
Vortragende/r	Anna Brockmann-Könemann, M.Ed. (Universität Münster)
Format	Vortrag
Abstract	<p><i>Jemandem auf den Zahn fühlen, die Fassung verlieren, einen kühlen Kopf bewahren</i> – bildhafte Phraseme wie diese stellen beliebte Stilmittel in journalistischen Texten dar, insbesondere bei sprachspielerischer Abwandlung. Gleichzeitig gehen phraseologische Strukturen mit einem hohen Komplexitätsgrad einher, der das Textverstehen für Leserinnen und Leser erschweren kann. Vor diesem Hintergrund scheint es bemerkenswert, dass sich ausgerechnet in der <i>Geolino</i>, einer Zeitschrift, die sich speziell an Kinder und Jugendliche richtet, ein reicher Fundus an Phraseologie offenbart. Auch in den Magazinen <i>Dein Spiegel</i> und <i>Stafette</i> fällt auf, dass die junge Leserschaft regelmäßig mit idiomatischen Phrasemen angesprochen wird. Was zeichnet den Phrasemgebrauch in diesen Zeitschriften aus? Wie werden Phraseme in Textumgebungen integriert, welche textsortenspezifischen Gestaltungsfunktionen erfüllen sie und welche Strategien werden eingesetzt, um den jungen Leserinnen und Lesern das Verstehen zu erleichtern? Im Rahmen eines Masterarbeitsprojektes sind diese Fragen vornehmlich mithilfe qualitativer Analyseverfahren beantwortet worden. Exemplarische Ausgaben von <i>Geolino</i>, <i>Dein Spiegel</i> und <i>Stafette</i> wurden dazu im Hinblick auf Muster des Phrasemgebrauchs untersucht. Die Ergebnisse zeigen unter anderem, dass Phraseme in den Zeitschriften eine zentrale Rolle bei der Strukturierung sowie der Emotionalisierung von Texten spielen und didaktische Funktionen unterstützen. Während <i>Geolino</i> durch einen umfangreichen und kreativen Einsatz von Phraseologie hervorsteht, sind <i>Dein Spiegel</i> und <i>Stafette</i> stärker durch eine verständliche und lehrreiche Integration der Wortverbindungen charakterisiert.</p>

Literaturwissenschaft

Titel	Christa Wolfs Aufzeichnungen aus Georgien (Moskauer Tagebücher. Wer wir sind und wer wir waren. Texte, Briefe, Dokumente 1957-1989)
Vortragende/r	Prof. Dr. Nugesha Gagnidze (Staatliche Akaki Zereteli Universität Kutaisi)
Format	Vortrag
Abstract	<p>Die berühmte Schriftstellerin Christa Wolf (1929-2011) hatte als sogenannter „Reisekader“ der DDR besondere Privilegien und durfte sogar in Richtung Westen reisen. Sie reiste jedoch sehr viel auch Richtung Osten: Zwischen 1957 und 1989 unternahm sie zehn Reisen in die Sowjetunion. Ihre Tagebücher und Notizen über die Reisen in die Sowjetunion zeigen das wachsende Interesse von Christa Wolf nicht nur an Russland, sondern auch an den anderen Sowjetrepubliken.</p>

	<p>Man schreibt viel über Christa Wolf, über ihre Person und ihr Schaffen, aber das Thema Christa Wolf und Georgien wird fast nicht bearbeitet. Die Georgienreise war Teil der vierten Reise von Christa und Gerhard Wolf in die Sowjetunion, als sie im Oktober 1966 über Moskau nach Gagra am Schwarzen Meer fuhren.</p> <p>2014, nach dem Tod von Christa Wolf, wurden ihre Reisetagebücher, Texte, Briefe und Dokumente der Jahre 1957-1989 veröffentlicht. Das Buch mit dem Titel <i>Moskauer Tagebücher. Wer wir sind und wer wir waren. Texte, Briefe, Dokumente 1957-1989</i> gab ihr Mann Gerhard Wolf unter der Mitarbeit von Tanja Walenski heraus. Die Aufzeichnungen aus Gagra vom Oktober-November 1966 umfassen in den <i>Moskauer Tagebüchern</i> 27 Seiten, und sie gehören zu den interessantesten Passagen des Werks. Weniger schreibt Christa Wolf über Suchumi. An diese schöne Stadt, an die „Perle des Schwarzen Meeres“ am Schwarzen Meer, erinnerte sie sich im Buch <i>Auf dem Weg nach Tabou: Texte 1990-1994</i>.</p> <p>Obwohl Christa Wolf in den <i>Moskauer Tagebüchern</i> nicht erwähnte, warum sie und ihr Mann ihren Urlaub in Georgien verbrachten, ist zu vermuten, dass sie etwas Besonderes am Schwarzen Meer suchte. Es könnte der Mythos von Kolchis gewesen sein, das besondere Interesse an diesem wird in ihrem Schaffen überaus deutlich.</p> <p>Die Meinungen der Schriftstellerin über Abchasien, Gagra und Suchumi sind nicht nur für literarisch Interessierte aufschlussreich, sondern auch für Politiker, für alle Völker und Nationen, die in den 1990er Jahren seit dem Umbruch des Sozialismus ethnische Konflikte erlebt haben, ebenso wie für alle, die diese wunderschönen Gebiete Georgiens mit ihrer Geschichte und Kultur nicht kennen.</p>
--	--

Titel	Die Tradition des Bildungsromans und Peter Handkes Erzählwerk
Vortragende/r	Assoz. Prof. Dr. Irina Schischinaschwil (Staatliche Akaki Zereteli Universität Kutaissi)
Format	Vortrag
Abstract	In meinem Vortrag geht es darum, inwieweit Handke den traditionellen Bildungsroman als ein literarisches Modell für seine Werke verwendet. Es ist interessant zu zeigen, ob Handke dem Grundmuster des klassischen Bildungsromans nachgeht, dessen Paradigma Goethes „Wilhelm Meister“ ist, oder nur Elemente der Grundstruktur des Bildungsromans übernimmt und mit ihm eher kritisch-experimentell umgeht. An dieser Stelle wären folgende Erzählungen interessant, wie „Der kurze Brief zum langen Abschied“, „Langsame Heimkehr“. Es lässt sich fragen, wozu bei Handke das Modell des Bildungsromans dient? Auf der Identitätssuche des orientierungslosen Ich ist das Strukturmodell des Bildungs- und Entwicklungsromans, zwar nicht in traditioneller Form, das beste Ausdrucksform für den Schriftsteller.

	<p>Besonders interessant ist Peter Handkes Erzählung „Falsche Bewegung“, die als Paraphrase von Goethes „Wilhelm Meister“ verstanden werden kann. Handke macht direkte Anspielungen auf Goethes Roman, indem er die Personennamen aus Goethes Roman übernimmt. In diesem Teil der Arbeit ist es zu erschließen, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten Goethe und Handkes Werke zeigen, sowohl im Handlungsverlauf, als auch bei der Problemstellung und -lösung. Handkes Wilhelm tritt nicht ins gesellschaftliche Leben ein, wie es bei Goethe der Fall ist, sondern zieht sich von ihm in die Natur zurück, um sich dem Schreiben zu widmen. Raum und Zeit spielen in Handkes Erzählung eine wichtige Rolle, was sie von Goethes Werk auch unterscheidet. „Falsche Bewegung“ ähnelt sich im Handlungsverlauf den ersten fünf Büchern der „Wanderjahre“, denn sie hört da auf, wo Wilhelm entschließt, sich dem Schreiben zu widmen. Handke übernimmt das Grundmotiv der Reise und Themen wie Theater, Träume, Liebe, aber bearbeitet sie auf seine Weise. Auch die Figuren unterscheiden sich von den Gestalten aus Goethes Roman.</p>
--	--

Titel	Rolle und Funktion der literarischen Texte im DaF-Unterricht. Lehrwerkanalyse am Beispiel von <i>Menschen</i> und <i>Sicher</i>
Vortragende/r	Assoz. Prof. Dr. Teona Beridze, Dekanin der Fakultät für Geisteswissenschaften und Dr. Maia Dumbadze, Oberlehrkraft (Staatliche Shota Rustaveli Universität Batumi)
Format	Vortrag
Abstract	<p>Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, zu klären, welche Rolle und Funktion die literarischen Texte in modernen Lehrwerken einnehmen. Dazu werden die folgenden Forschungsfragen gestellt: Wie intensiv die literarischen Texte vorkommen, welche fiktionalen Textsorten von den Autoren bevorzugt werden und wie weit sie zum Deutschlernen beitragen. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die Frage, wie literarische Texte im DaF-Unterricht eingesetzt werden und welche Schwierigkeiten bei der Umsetzung auftauchen könnten.</p> <p>Um die Forschungsfragen zu beantworten, wurde eine quantitative und vergleichende Studie von den aktuellen Lehrbüchern durchgeführt. Da es zur Zeit ein großes Angebot an Lehrmaterialien gibt, haben wir uns in diesem Fall nur auf ein bestimmtes Lehrwerk von Hueber Verlag und zwar: „Menschen“ und „Sicher“ beschränkt.</p> <p>Die quantitative Studie zeigte, dass die Anzahl der fiktionalen Texte und deren Sorten von Niveaustufe zu Niveaustufe zunimmt. Anhand der Analyse von obengenannten Lehrwerken stellt sich heraus, dass am Anfang (A1-A2 Niveau) vorwiegend die Lieder und kurze Märchen vorhanden sind, wobei in den höheren Stufen Kurzgeschichten und sogar Auszüge von Romanen angeboten sind.</p> <p>Im Rahmen der Studie wurde von uns eine Umfrage bei den Deutschlernenden (Altersgruppe 12-17 Jahre) durchgeführt. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die literarischen Texte den Lernprozess meistens positiv beeinflussen, obwohl das auch einige Herausforderungen mit sich bringt. Bei der Arbeit an diesem Thema ist klar geworden, dass die Lehrwerke den Lehrenden einen großen methodisch-didaktischen Freiraum für den Einsatz</p>

	der literarischen Texte im Unterricht geben. Das heißt, es besteht die Möglichkeit, die Textarbeit je nach dem Unterrichtsziel und der Zielgruppe zu variieren.
--	---

Titel	Grenzen und Übergänge: Eine Analyse des Schwellenchronotyps in Peter Handkes „Der Große Fall“
Vortragende/r	Dr. Irina Khatchapuridze (Staatliche Akaki Zereteli Universität Kutaisi)
Format	Vortrag
Abstract	<p>Michail Bachtin, ein russischer Literaturtheoretiker, prägte das Konzept des Chronotyps, das die untrennbare Verbindung von Zeit und Raum in literarischen Werken beschreibt. In der postmodernen Literatur wird das Konzept des Schwellenchronotyps besonders deutlich, da es Themen wie Fragmentierung, Instabilität und Übergang thematisiert. Postmoderne Texte verwischen oft die Grenzen zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und brechen die vierte Wand, um die Konstruktion von Realität zu hinterfragen.</p> <p>Peter Handkes Erzählung "Der Große Fall" illustriert Bachtins Schwellenchronotyp eindrucksvoll durch die Erlebnisse eines Schauspielers, der einen Tag in einer Stadt und ihren Vororten verbringt. Der Protagonist bewegt sich durch verschiedene Übergänge: vom Erwachen am Morgen, das den Übergang von Traum zu Realität markiert, bis zu den Begegnungen und Reflexionen, die er im urbanen Raum erlebt. Diese Übergänge schaffen Momente der Unsicherheit und Reflexion, die für den Schwellenchronotyp charakteristisch sind.</p> <p>Handkes Prosa, gekennzeichnet durch lange, verschachtelte Sätze und detaillierte Beschreibungen, verstärkt die Darstellung des Schwellenchronotyps. Die Stadtlandschaft dient als Metapher für die inneren und äußeren Grenzen der Hauptfigur. Die Fragmentierung der Identität und die Sprachlosigkeit des Protagonisten spiegeln die Herausforderungen wider, die durch diese Grenzen und Übergänge entstehen.</p> <p>Der Vortrag wird untersuchen, wie Handke durch seinen Erzählstil und die introspektive Reise des Protagonisten den Schwellenchronotyp darstellt. Es wird analysiert, wie die Zeitstruktur und die räumliche Darstellung in "Der Große Fall" die Erfahrung des Schwellenchronotyps beeinflussen und wie die Literatur als Medium genutzt wird, um die dynamischen Übergänge und Grenzen zwischen verschiedenen Zuständen und Orten darzustellen.</p> <p>Zusammenfassend bietet "Der Große Fall" eine tiefgründige Erkundung des Schwellenchronotyps und ermöglicht eine Reflexion über die zeitlichen und räumlichen Grenzen, die das Individuum in seiner existenziellen Suche und Reflexion erlebt.</p>

Titel	Diskursive Landeskunde und Kulturstudien im DaF-Unterricht: Ansätze, Methoden und Perspektiven
Vortragende/r	Assoc. Prof. Dr. Neli Akhvlediani (Staatliche-Schota-Rustaveli-Universität Batumi)
Format	Vortrag
Abstract	In diesem Vortrag wird die Bedeutung und Rolle der diskursiven Landeskunde und Kulturstudien im DaF-Unterricht beleuchtet. Es werden zunächst verschiedene Ansätze vorgestellt, wie kulturelle Inhalte und landeskundliche Themen in den Sprachunterricht integriert werden können. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Analyse und Diskussion authentischer Diskurse, um den Lernenden ein tieferes Verständnis der Zielkultur zu vermitteln. Des Weiteren werden innovative Methoden und didaktische Strategien präsentiert, die zur Förderung interkultureller Kompetenz und kritischen Denkens beitragen. Abschließend wird ein Ausblick auf zukünftige Perspektiven und Herausforderungen gegeben, die sich aus den aktuellen Entwicklungen in der Sprach- und Kulturvermittlung ergeben.

Titel	Sprachenpolitische Öffentlichkeitsarbeit des DVG in Georgien
Vortragende/r	Ana Bakuradze, Präsidentin des Deutschlehrerverbandes in Georgien (Staatliche Ilia-Universität Tbilisi)
Format	Vortrag
Abstract	<p>Sprachenpolitik schafft Bildungsmobilität – Deutschlernen zur Verbesserung der Bildungschancen spielt in kultureller, sozialer und politischer Sicht des Landes eine wichtige Rolle.</p> <p>Für uns ist es eine große Herausforderung, Teil des großen sprachpolitischen Systems zu sein, das in Georgien von sehr angesehenen deutschsprachigen Institutionen beeinflusst und geführt wird.</p> <p>Ohne ihre Unterstützung wäre es schwierig, wirksame Maßnahmen zu ergreifen. Insbesondere in diesem postsowjetischen Land, in dem im Namen der Demokratie wilder Kapitalismus herrscht.</p> <p>In diesem Vortrag wird über die Situation der Deutschen Sprache in Georgien, die getroffenen Maßnahmen zur Förderung des Deutschunterrichts, die zunehmende Zahl der Lernenden, über Aktivitäten der Lehrkräfte aus den Regionen und Probleme sowie erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Nachbarländern diskutiert.</p>

Titel	Zur Frage der Förderung kreativer Ansätze im DaF-Unterricht
Vortragende/r	Assoz. Prof. Nino Sharashenidze (Staatliche Akaki Zereteli Universität Kutaissi)
Format	Vortrag
Abstract	<p>Der Vortrag enthält einen theoretischen Teil über die Förderung kreativer Ansätze im DaF-Unterricht, die eine entscheidende Rolle spielen, um das Interesse der Lernenden zu wecken, ihre Motivation zu steigern und ihre sprachlichen Fähigkeiten effektiv zu verbessern. Es werden außerdem konkrete kreative Verfahren und Mechanismen ihrer Wirkung auf den Lernprozess behandelt. Dazu gehören Projektarbeit, Theater- und Rollenspiele, Liedtexte, grammatische Spiele, Videos, interaktive Technologie, Poetry Slam und Gedichte, kreatives Malen, Exkursionen und kulturelle Veranstaltungen.</p> <p>Im Vortrag wird gezeigt, wie die oben erwähnten Verfahren in den Bereich Grammatik, Lexik und Phonetik integriert werden können. Zum Beispiel, das Erlernen von Komparation und Deklination der Adjektive fällt den Studierenden recht schwer, denn es gibt die ganze Reihe mannigfaltiger Regeln, die dieses Thema angeht. Es wird demonstriert, wie Adjektive spannend und ohne Stress erlernt werden können (Kartenspiel und doppelsinnige Bilder zum Thema „Komparation“, Würfelspiele und unterhaltsame Lückentexte für alle Typen der Adjektivdeklination, lustige Tipps zum besseren Behalten der Ausnahmen). Die dargestellten kurzen Gedichte können auch dazu beitragen, dass Studierende vielfältige grammatische Regeln (Präpositionen, Temporalsätze etc.), sowie lexikalisches Material (Natur, Schaffen von Goethe etc.) besser behalten.</p> <p>Insgesamt tragen diese kreativen Verfahren dazu bei, den DaF-Unterricht lebendig und abwechslungsreich zu gestalten und die Lernenden aktiv in den Lernprozess einzubeziehen. Indem Lehrkräfte kreative Ansätze gezielt einsetzen, können sie eine motivierende Lernumgebung schaffen, in der die Lernenden ihre sprachlichen Fähigkeiten auf kreative und authentische Weise entwickeln können.</p>

Titel	Einsatz von Tabuthemen als Herausforderung des heutigen DaF-Unterrichts in Georgien
Vortragende/r	Dr. Tinatini Meburishvili und Assoz. Prof. Dr. Miranda Gobiani (Staatliche Akaki Zereteli Universität Kutaissi)
Format	Vortrag
Abstract	<p>Einsatz der Tabuthemen im DaF-Unterricht ist für die traditionellen georgischen Sichtweisen eine große Herausforderung. Globalisierung, offene Grenzen, Reisen nach Europa und der direkte Kontakt mit fremden Kulturen tun aber ihr Übriges. Mit unserem Beitrag möchten wir die Ergebnisse eines gemeinsamen Projekts von Wissenschaftlerinnen der Akaki-Tsereteli-Universität Kutaissi und der Friedrich-Schiller-Universität Jena mit dem Titel Tabuthemen im DaF-Unterricht in Georgien präsentiert. Das Projekt befasst sich mit</p>

	<p>geschlechterbezogenen Tabuthemen im DaF-Unterricht auf den Sprachniveaus A2/B1.</p> <p>Es wurde thematisiert, wie im Kontrast Deutschland – Georgien Tabuthemen wie Sexualität, Gewalt, Obszönität, Angst usw. wahrgenommen werden. Globales Ziel des Projekts ist der Versuch der Konzeptualisierung von Tabus im Alltag der jungen Erwachsenen. Lernziele für den Einsatz der Tabuthemen im DaF-Unterricht an der Akaki-Tsereteli-Universität Kutaisi sind die allgemeine Auseinandersetzung mit Tabuthemen, das Reflektieren der eigenen, erziehungs- und sozialisationsbedingten Tabus sowie die Gegenüberstellung der kulturspezifischen Tabus in Georgien und Deutschland. Im Beitrag werden wir den Ablauf des gesamten Projekts präsentieren: Theorie und Methoden, Unterrichtsplanung, Lernmaterialien, Daten aus den Workshops und unsere Ergebnisse.</p>
--	--

Titel	Der Genitiv in seiner Vielfalt anhand des Briefromans von Johann Wolfgang von Goethe „Die Leiden des jungen Werther“
Vortragende/r	Dr. Dali Nikabadze (Staatliche Akaki Zereteli Universität Kutaisi)
Format	Vortrag
Abstract	<p>Der Gegenstand des Beitrags ist die Genitivstruktur in ihrer Vielfalt. Die Forschung des Genitivs hat eine lange Tradition. Dessen ungeachtet wird das Interesse an der oben genannten Frage immer größer, was durch neue und neuesten Forschungsarbeiten bewiesen wird.</p> <p>Das Problem ist auf verschiedenen Ebenen erforscht, es entstehen jedoch immer mehr Fragen rund um Genitiv und ist daher Gegenstand der Forschung vieler deutscher und nichtdeutscher Sprachwissenschaftler.</p> <p>In den jüngeren Forschungen nehmen die Genitivstrukturen, die Untersuchung Ihrer Funktionen und Varianten einen wichtigen Platz sowohl im theoretischen als auch angewandten Bereich ein. In diesem Fall wird auf das Problem mit Fokus auf den literarischen Text eingegangen.</p> <p>Die Forschung wird durch Beispiele belegt, die dem Briefroman „Die Leiden des jungen Werther“ entnommen wurden. Diese werden im Folgenden klassifiziert und näher behandelt.</p>

Titel	Comic-eine gute Möglichkeit für die Motivation
Vortragende/r	Anna Shatakishvili, Deutschlehrerin, Schulleiterin der öffentlichen Schule Akhaldaba in Gori
Format	Vortrag
Abstract	Seit der Technologienzeit wird es immer wichtiger, Motivation der Schüler*innen steigen zu lassen und im Bereich des Internets und der

	<p>digitalen Medien zu unterstützen. Wir-die Lehrer*innen versuchen immer unterschiedliche Aktivitäten, damit die Motivation der Schüler*innen steigend bleibt. Während der Arbeit habe ich mehrere Erfahrungen gesammelt, wie man einen Deutschunterricht interessanter und spannender gestalten kann. Unter verschiedenen Apps und modernen Programmen habe ich mit dem App ToonyTool.com gearbeitet. Das ist online cartoon maker, das ich interessant, motivierend und lustig finde. Da können die Kinder nach ihrem Geschmack unterschiedliche Figuren oder Hintergründe suchen, Personen kopieren, herunterladen oder Zeichnen und mit denen lustige Comics herstellen. Das Programm hilft den Schülern*innen die Erfahrungen mit den Technologien zu sammeln und bereichert ihr Wissen mit verschiedenen Fähigkeiten, weil sie müssen im Internet einloggen, tippen können, Fantasie benutzen, einander helfen, gemachten Comic präsentieren und einschätzen usw. Ich glaube, viele Kollegen*innen würden das Programm gerne beim Unterrichten nutzen und ich bin sicher, das gefällt ihnen sehr.</p>
--	--

Titel	Deutsche -Georgische Wurzeln in der modernen globalen Welt
Vortragende/r	Darina Artmeladze, Deutschlehrerin, Georgisch-Amerikanische Schule Progress in Batumi
Format	Poster
Abstract	<p>Die Wurzeln der deutsch-georgischen Beziehungen zur modernen globalen Welt.</p> <p>Die Menschen auf der Welt brauchen Toleranz und Nähe. Die Erde ist unsere Heimat und kann heute, wo man in wenigen Stunden um die Welt reisen kann, uns daran hindern, uns zu lieben und kennenzulernen, Jahrhunderte lang war es für die Menschen nicht schwierig, zu kommunizieren.</p> <p>Die schönste Ecke ist Zemo Adjara, wo im 19. Jahrhundert Sherif Khimsiashvili lebte. Er hatte eine deutsche Frau, die er in St. Petersburg kennenlernte und heiratete. Sie hatten zwei Töchter, eine Tochter arbeitete in Istanbul und schrieb Gedichte in georgisch-deutscher Sprache.</p> <p>Heutzutage sind diese Beziehungen tiefer und werden in Zukunft noch aktiver sein.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div>

Titel	Gesund leben
Vortragende/r	Nato Abesadze, Deutschlehrerin, Giorgi Giorgadze, Schüler, Klasse 8, Lika Gwaramadze, Schülerin, Klasse 8 und Ani Ukleba, Schülerin, Klasse 8, Dorfschule in Kursebi
Format	Poster
Abstract	<p>*Sage mir, was du isst, und ich sage dir, woran du leidest*-so besagt ein berühmtes japanisches Sprichwort. Das Ziel unseres Posters ist *Gesund leben*, *Petre Weigel lebt gefährlich*, anhand des Lehrbuches *Wir neu*, A2.2, Verlag *Klett*. Gesunde Ernährung ist lebenswichtig. Was kannst du für deine Gesundheit tun? Die Lernenden beschreiben den Alltag von Herrn Weigel und behaupten, warum lebt er gefährlich. Frau Weigel ist sehr in Sorge, weil ihr Mann raucht, zu viel isst und 15 Kilo zugenommen hat. Deshalb verordnet sie ihm eine Diät. Die Lernenden benennen gesunde Lebensmittel und kontrastieren das mit dem ungesunden Lebensstil. Was kann man bei Übergewicht machen? Diät halten und Sportarten treiben oder viel zu Fuß gehen, oder Rad fahren. Die Lernenden machen eine Umfrage *Was tust du für deine Gesundheit?* Die Lernenden bauen die Sätze mit dem Modalverb dürfen und die Nebensätze mit *weil*. Man lenkt auch die Aufmerksamkeit auf den Wortschatz, denn jede Aktivität benötigt eine Vorbereitungsphase hinsichtlich des Wortschatzes. Die Lernenden erstellen eine Liste der wichtigsten Wörter und Wendungen. Zum Schluss wird festgestellt, wenn man gesund isst, so lebt man auch gesund und lange, erst dann kann man das Leben genießen, Träume haben und viele Ziele erreichen. *Mensa sana in corpore sano* *Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper*</p>

Titel	Mautzi unsere Katze
Vortragende/r	Neli Mindiaschwili, Deutschlehrerin und Elene Bodokia, Schülerin, Klasse 6, öffentliche Schule von Geguti, Kreis Tskhaltubo
Format	Poster
Abstract	<p>Die Klasse 6 will ein Poster über Modul 1, Lektion 1, A1.2 „Mautzi unsere Katze“ erstellen. Ziel- Tiere erraten, wie sind die Tiere, was sie fressen. Die Lernenden benennen die Haustiere, die sie zu Hause haben, wie sie für sie sorgen, wie sie füttern. Wir halten dieses Modul für das Wichtigste. Wenn man für die Haustiere sorgt, sind die Kinder immer freundlich und hilfsbereit. Haustiere bieten den Kindern eine großartige Möglichkeit Verantwortung, Respekt und Erfüllungsvermögen zu erlernen. Ohne sie könnten wir auf unserem Planeten nicht existieren. Tiere sind Freunde, die vor Einsamkeit und Isolation schützen. Daher sind die Tiere ein Teil unseres Lebens geworden. Die Kinder werden durch Haustiere aktiver. Die Schüler erstellen eine Ausstellung, welche Haustiere sie zu Hause haben. Außerdem rufen die Lernenden nochmals den Grammatikkasten mit dem Akkusativ in Erinnerung. Zum Beispiel: hast du einen Hund? Ja, ich habe einen Hund. Nein, ich habe keinen Hund. Die Lernenden erstellen auch ein kleines Wörterbuch für das Thema „Tiere“, das festigt den Wortschatz.</p>

Titel	Immer mangelnde Freizeitaktivitäten und Einfluss der Digitalisierung
Vortragende/r	Maia Maghlaperidze, Deutschlehrerin, öffentliche Schule Nr. 5 in Kutaissi
Format	Poster
Abstract	Poster zum Thema „Freizeitaktivitäten.“ Über die gewöhnlichen und vergessenen Aktivitäten sprechen, (auch georgische) um Telefon und Computerkonsum zu reduzieren und mehr Zeit offline zu verbringen. Wir müssen an körperliches und mentales Wohlbefinden der Erwachsenen denken.

Titel	DaF-Projekt im musikalischen Park
Vortragende/r	Irina Vardishvili, öffentliche Schule Nr. 1 in Khobi
Format	Vortrag
Abstract	<p>Der Beitrag präsentiert die Ergebnisse eines Projekts von Lehrer der 1.öffentlichen Schule von Qwemo Qwaloni mit dem Titel „Musik bringt die Menschen zusammen“ im DaF-Unterricht in Georgien. Er befasst sich mit der Entwicklung der Medienkompetenzen, Kreativität, Kooperations-, Präsentationsfähigkeiten im DaF-Unterricht auf dem Sprachniveau A2.</p> <p>Der Beitrag thematisiert, wie die Lernenden fremde Sprache besser lernen können. Die neuesten Erkenntnisse der Neurodidaktik bestätigen, dass die Schüler am besten lernen, wenn mehrere Wahrnehmungskanäle (visuell, auditiv, haptisch, olfaktorisch) angesprochen werden. Wichtig ist dabei auch, dass den Lernenden verschiedene Typen von Aktivitäten angeboten werden (Lesen, Hören, Singen, Präsentieren, Sich-Bewegen), bei denen sie sich voll engagieren können. Dadurch werden Emotionen hervorgerufen, die zur besseren Speicherung des Gelernten führen. Aktives Lernen und Abbau von Hemmungen führt zu besseren Lernerfolgen. Die Lernenden lernen unbewusst, haben hohe Motivation durch Emotionen und Spaßfaktor mit positiver Gruppendynamik, die als Energizer wirken. Dazu eignet sich sehr gut Unterricht im Freien mit Musik, die die Jugendlichen besonders anspricht, bewegt, und alle oben genannten Fähigkeiten trainiert. Im ersten Teil des Beitrags definiere ich den Projektvorschlag. Die Lernziele für den Einsatz des Projekts im DaF-Unterricht sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Im Internet nach bestimmten Informationen suchen, Informationen aus verschiedenen Quellen zusammenführen und sie umformulieren. ✓ Eigene Meinung begründen, überzeugend vorstellen und mündlich weitergeben. ✓ Über Gefühle sprechen. ✓ Statistik erstellen, mit der Statistik aus Deutschland vergleichen, zusammenfassen. ✓ Skulpturen entdecken, lebendig nachstellen und sprechen lassen. ✓ Kreatives Schreiben. ✓ Flash-Mobkonzert kooperativ vorbereiten und zusammenfeiern. <p>Im Weiteren werden die Aufgabe und die Arbeitsschritte dargelegt. Als nächstes präsentiere ich den Ablauf des gesamten Projekts: Methoden,</p>

	<p>Planung, Lernmaterialien, Zeitumfang und Lehrerhandreichung. Zum Schluss zeige ich die Rückmeldung, Evaluation und Bewertungsbogen vor und nach dem durchgeführten Projekt. Da die Jugendlichen von heute sich vor allem Rap- und Rockmusik anhören, möchte ich sie mit diesem Projekt dazu animieren, sich mit verschiedene Musikrichtungen und Musikstilen verschiedener Apps und Tools kreativ auseinanderzusetzen. Die Einblicke in Musikantenpark gibt uns einen schönen Bogen von Klassikern bis zu zeitgenössischem Phänomen spannen. Das ist eine ästhetische Reise durch berühmte Melodien und spannenden Persönlichkeiten.</p>
--	---

Titel	Wörter in der georgischen Sprache, deren entsprechende Übersetzungen in Fremdsprachen nicht vorhanden sind.
Vortragende	Tatia Meskhi, Deutschlehrerin
Format	Vortrag
Abstract	<p>Die Diskussion um Wörter in der georgischen Sprache, deren entsprechende Übersetzungen in Fremdsprachen nicht vorhanden sind, ist interessant. In der georgischen Sprache haben wir mehrere Wörter, die die Eigenschaften von Georgien darstellen. Die Entstehung solcher Wörter wurden durch die historische Vergangenheit unseres Landes verursacht. Der unabhängige Charakter der Georgier wird in tiefgründigen Wörtern dargestellt. Viele Sprachwissenschaftler versuchten zu erklären, wie Sprache so grundlegende Themen im Leben der Menschen wie Raum, Zeit und Beziehungen zwischen Menschen verändert und gestaltet wurden. Sprechen gehört zu den magischen Fähigkeiten des Menschen, es ist eine große Möglichkeit, Gefühle und Emotionen auszudrücken.</p>